

Pfaffenhofen wird von Feuer geweckt

Einsatz Ein Großbrand in den frühen Morgenstunden schreckt die Einwohner des Buttenwiesener Ortsteils auf. Die Feuerwehr agiert blitzschnell und verhindert trotz dicht angrenzender Bebauung, dass der Brand außer Kontrolle gerät

VON BENJAMIN REIF

Buttenwiesen-Pfaffenhofen Die Dunkelheit wurde am Freitagmorgen im Buttenwiesener Ortsteil Pfaffenhofen nicht nur von der Sonne vertrieben. Anwohner verständigten kurz vor 5 Uhr morgens die Feuerwehr, da Feuer in der Produktionsstätte der Holzbaufirma Glaß ausgebrochen war. In rasender Geschwindigkeit, so erzählen es Augenzeugen, breitete sich das Feuer aus.

Wenige Minuten, nachdem die Hilferufe eingehen, ist Kommandant Alexander Hefe mit seinen Leuten von der Freiwilligen Feuerwehr Pfaffenhofen vor Ort. Jetzt muss alles sehr schnell gehen. „Wir haben einen Vollbrand vorgefunden“, sagt Hefe. Das heißt, dass die rund 60 auf 50 Meter großen Produktionsstätten des Betriebs schon so stark brennen, dass eine Löschaktion unmöglich ist. Deshalb lautet Hefes Entscheidung: Die umliegenden Wohnhäuser müssen geschützt werden. Und den Einsatzkräften gelingt das schier Unmögliche: Bis auf einen unbewohnten Stadel kommt keines der umliegenden Wohnhäuser zu Schaden, obwohl die Bebauung rund um den Zimmereibetrieb sehr dicht ist. Manche Wohnhäuser liegen nur wenige Meter neben der Firma. Bei dem Großeinsatz wird niemand verletzt. Gegen 9 Uhr sind die Feuerstellen weitgehend gelöscht.

Eine Anwohnerin, die lieber anonym bleiben möchte, erzählt von ihren Eindrücken in den Morgenstunden: „Ich habe zuerst Geräusche gehört. Das hat sich angehört wie Silvesterraketen. Ich habe gedacht, da feiert jemand Geburtstag.“ Als sie dann doch vor die Tür geht, sieht sie die Feuersbrunst. Rasend schnell greift sie auf einen alten Stadel über. Für das schnelle Eingreifen ist sie den Feuerwehrkräften sehr dankbar. Sie beobachtet, wie ein Helfer auf ein Garagendach klettert, um von dort besser löschen zu können und das Übergreifen des Brandes zu verhindern. „Das war sehr mutig, es sah sehr gefährlich aus“, sagt sie.

Der finanzielle Schaden übersteigt laut ersten Schätzungen der Kriminalpolizeiinspektion Dillingen, welche die Ermittlungen aufgenommen hat, wohl eine Million Euro. Zur Brandursache wurden von den Beamten noch keine Erkenntnisse weitergegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, hieß es auf Anfrage unserer Zeitung. Hinweise auf eine Brandstiftung gebe es bislang nicht. Das Landeskriminalamt wurde ebenfalls eingeschaltet.

Auf dem Betrieb war nach Aussage der Feuerwehr ein Heizkraftwerk installiert. Auf einem Dach waren zudem Solarmodule angebracht. Die Firma Glaß ist unter anderem für den Aufbau des Augustiner-Zelts auf dem Oktoberfest zu-



Es ging so schnell: Ein Feuer breitete sich am Freitagmorgen auf dem Firmengelände des Zimmereibetriebs Glaß in Buttenwiesen-Pfaffenhofen aus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr kamen keine Menschen zu Schaden, auch keine Wohnhäuser wurden beschädigt. Foto: Franz Käisinger



Über 230 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren im Einsatz. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die Nacht. Foto: Benjamin Reif

ständig. Auf dem Gelände hatte es schon einmal im Jahr 2013 gebrannt – damals konnten die Firmeninhaber den Brand noch selbst löschen.

Die Nachlöscharbeiten werden dadurch erschwert, dass Teile des Blechdachs heruntergestürzt sind – dadurch werden Teile der Brandstelle zugedeckt und können von

den Einsatzkräften nicht mehr direkt mit Wasser besprüht werden. Mit Baggern beginnen die Einsatzkräfte gegen 10.30 Uhr, das Dach zu zerreißen und wegzutransportieren, um die Glutnester löschen zu können. Insgesamt sind an diesem Vormittag alleine von den Feuerwehren über 230 Einsatzkräfte vor Ort. Aus



Die Produktionsstätten der Firma sowie ein unbewohnter Anbau brannten beinahe komplett ab. Foto: Feuerwehr Höchstädt

Frauenstetten, Thürheim, Buttenwiesen, Dillingen, Wertingen, Höchstädt, Schwenningen, Wortelstetten, Blindheim, Lauterbach, Mertingen und der Augsburgischen Berufsfeuerwehr kommt Hilfe für die Pfaffenhofener Brandbekämpfer. Außerdem sind noch Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes, der Po-

lizei und des Technischen Hilfswerks im Einsatz.

Aufgrund der Fülle an brennbarem Material, welches auf dem Firmengelände lagerte, zieht sich der Feuerwehreinsatz in die Länge – bei Redaktionsschluss sind die Feuerwehren noch mit den Nachlöscharbeiten beschäftigt. »Kommentar

Kommentar

Großbrand und Großtat

VON BENJAMIN REIF

redaktion@donau-zeitung.de

Und wieder steigt Rauch über dem westlichen Buttenwiesen auf. Vier Monate nach dem Brand bei der Firma Roma trifft es nun ein Zimmereiunternehmen. Die Wucht des Brandes kann man sich als Außenstehender nur schwer vorstellen, wenn man ihn nicht selbst mit eigenen Augen gesehen hat. Fest steht nur, dass alles sehr schnell gegangen sein muss.

Gott sei dank auch bei der Feuerwehr. Wie schon beim Brand im März zeigten sich die Buttenwiesener Feuerwehren und alle, die ihnen zu Hilfe geeilt sind, als absolut unschätzbare Helfer. Dass dieses Unglück nicht zu einer flammenden, unkontrollierbaren Katastrophe wurde, ist nichts anderes als eine Großtat. Man kann vor den ehrenamtlichen Helfern nur den Hut ziehen.

Innerhalb weniger Minuten nach ihrer Alarmierung war die Feuerwehr vor Ort, und wahrscheinlich haben die Helfer mit einer klugen Entscheidung, sich auf die umliegenden Wohnhäuser zu konzentrieren, weit schlimmeren Schaden verhindert. Die Bebauung vor Ort ist eng, der Einsatzort nicht gerade optimal für die sperrigen Löschfahrzeuge der Feuerwehr. Trotzdem lief der Einsatz tadellos ab, niemand wurde verletzt, die fünf gefährdeten Wohnhäuser blieben alle unversehrt.

Ob in einer Gemeinde wie Buttenwiesen jeder Ortsteil eine eigene Feuerwehr braucht – diese Frage scheint fast überflüssig, so lange die Ehrenamtlichen so gut zusammenarbeiten, wie sie es erneut getan haben.

DZ-Leser fahren in den Europapark nach Rust

Landkreis Am Sonntag, 22. Juli, ist es soweit. Die Firma Dirr-Reisen aus Jettingen-Scheppach fährt mit Lesern der *Donau-Zeitung*, der *Günzburger Zeitung* und der *Mittelschwäbischen Nachrichten* in den Europapark nach Rust.

Für alle angemeldeten Leser hier nochmals die Abfahrtszeiten der Busse: 4.30 Uhr Burgau, Hauptstraße; 4.20 Uhr Dillingen, Rosenstraße; 4.40 Uhr Gundelfingen, Lidl; 5 Uhr Günzburg, Stadtbach; 4.45 Uhr Ichenhausen Hirsch; 4.15 Uhr Jettingen, Betriebshof; 4.25 Uhr Krumbach, Bahnhof; 4.30 Uhr Lauingen, Betriebshof; 5.10 Uhr Leipheim, Wallgraben; 4.45 Uhr Offingen, Mindelbrücke; 4.15 Uhr Thannhausen. (dz)

Aislingen geht an die Rücklagen

Haushalt Der Markt benötigt Geld für viele Projekte. Eines davon ist der Kauf des Sparkassengebäudes, das zum Rathaus werden könnte

VON JONAS VOSS

Aislingen Im Aislinger Gemeinderat stehen in diesem Jahr wichtige Themen auf der Agenda. Eine neue Unterkunft für die Feuerwehr wird benötigt, die Wehr soll zwei neue Autos erhalten, der Ortskern soll nach und nach saniert werden, und vielleicht zieht das Rathaus um. Und das sind nur einige der Themen, die den Markt beschäftigen. All das kostet Geld; mindestens in diesem und im nächsten Jahr.

Im Haushalt für 2018 machen sich die vielen Projekte bereits bemerkbar. Der Verwaltungshaushalt beläuft sich auf circa 2,3 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt auf 1,5 Millionen. „Wir haben uns in der vergangenen Ratssitzung für ein Feuerwehrauto entschieden, das kostet circa 300.000 Euro“, sagt Bürgermeister Jürgen Kopriva. Das Auto werde aber erst 2019 ausgelie-

fert und schlägt sich daher nicht im diesjährigen Haushalt nieder. Ebenso wenig wie das Projekt eines neuen Feuerwehr-Hauses und die Ortskernsanierung; für die sind im Haushalt 2018 lediglich circa 40.000 Euro für die Planung vorgesehen. „In der näheren Zukunft könnte es sein, dass Aislingen neue Schulden aufnehmen muss“, sagt der Kammerer der Verwaltungsgemeinschaft Holzheim, Helmut Baum. Dieses Jahr greife der Markt bereits seine Rücklagen an, sie werden 2018 wohl voll aufgebraucht. Und auch für 2019 rechnet Baum nicht mit der Bildung neuer Rücklagen. Der Schuldenstand 2018 beläuft sich auf circa 330.000 Euro, 2008 waren es fast zwei Millionen Euro gewesen.

In der Haushaltsplanung ist nur noch die Mindestrücklage in Höhe von 20.000 Euro vorgesehen. Dabei entwickeln sich laut Kopriva die Einnahmen der Gemeinde gut. Die

Einkommensteuereinnahmen steigen auf etwa 820.000 Euro, die Schlüsselzuweisungen auf circa 220.000 Euro. Und die Gewerbesteuer ist mit rund 350.000 Euro in etwa gleich geblieben.

Aber der Markt hat eben auch steigende Ausgaben. So hat Aislingen 650.000 Euro Ausgaben für den Erwerb unbebauter Grundstücke eingeplant. „Diese Summe ist durch Kredite und Rücklagen gedeckt, ob wir sie brauchen bleibt offen“, sagt Baum. Kopriva betrachtet diese Summe als „Sparbüchle für Unvorhergesehenes“.

650.000 Euro muss Aislingen Kreisumlage zahlen. Für die Sanierung der Margarethen-Kapelle gibt der Markt in diesem Jahr 42.000 Euro aus, die Kirche St. Isidor in Rieder kostet Aislingen 2018 225.000 Euro. Dafür erhält der Markt in etwa 70.000 Euro Zuschüsse. Die Gemeinde unterstützt die

Jugendarbeit der Vereine mit 5000 Euro.

Da die Aschbergschule größere Sanierungsprojekte 2018 abschließt, muss sich der Markt mit circa 140.000 Euro aus dem Vermögenshaushalt beteiligen. Außerdem wurde das ehemalige Sparkassen-Gebäude für 160.000 Euro gekauft. Laut Kopriva kann es 2019 zum Sitz des neuen Rathauses werden, das hängt vom Feuerwehr-Projekt ab. Aus der allgemeinen Rücklage werden 540.000 Euro dem Vermögenshaushalt zugeführt. Der Markt plant eine Kreditaufnahme von 270.000 Euro ein. Diese Summe stehe im Falle von Grundstückskäufen zur Verfügung, sagt Kopriva. Baum erklärt, in den 270.000 Euro seien bereits 50.000 Sondertilgung enthalten.

Für die Bürger seien derzeit keine höheren Gebühren geplant, bekräftigen Kopriva und Baum.



Ab 2019 der Sitz des neuen Aislinger Rathauses? Die Gemeinde hat das Gebäude für 160.000 Euro erworben. Foto: Jonas Voss